

Auszug aus dem Protokoll des Grossen Gemeinderates vom 19. Juni 2023

168

Einführung anonymisierte Bewerbungsverfahren / Postulat F. Wiedmer (SP)

Ausführungen des Gemeinderates

Jolanda Brunner: In der Schweiz waren Bestrebungen vorhanden, ein anonymisiertes Verfahren einzuführen, aber es wurde noch von niemandem umgesetzt. In Deutschland hingegen gibt es einen Leitfaden für die Umsetzung. Sie hat festgestellt, dass der Öffentlichkeit kaum bekannt ist, dass die Gemeinde Spiez beispielsweise Nischenarbeitsplätze anbietet und hat dies deshalb in die Beantwortung des Postulats einfließen lassen. Der Gemeinderat hat grundsätzlich Sympathien für das Postulat, aber durch den Fachkräftemangel ist eine Umsetzung schwierig. Bei guten Bewerbungen spielen Alter, Herkunft etc. keine Rolle, sondern die Gemeinde ist froh, wenn sie gute Personen anstellen kann. Aufgrund der spärlichen Bewerbungen beantragt der Gemeinderat, das Postulat nicht zu überweisen. Die Ressourcen sollen nicht mit einem mehrjährigen Pilotversuchen gebunden werden. Dies wäre nicht zielführend.

Stellungnahme der Motionärin

Franziska Wiedmer (SP): Alle in diesem Raum haben bereits Erfahrungen mit Bewerbungen gemacht und wissen, dass der Aufwand für die Erstellung eines Bewerbungsdossiers enorm ist. Es stellen sich viele Fragen und der Bewerbungsprozess hat sich mit der Digitalisierung verändert. In mittleren und grösseren Betrieben beschäftigen sich oft Personen fast ausschliesslich mit Bewerbungsdossiers. Dabei passiert etwas Menschliches, indem wir die Bewerbenden schubladisieren. Plötzlich steht ein Merkmal im Vordergrund und nicht mehr die Kompetenz. Das Postulat wurde aus diesem Blickwinkel formuliert. Niemandem soll aufgrund seiner Herkunft oder seines Aussehens ein Nachteil entstehen. Das Postulat lässt offen, welche Lösungen dies sein könnten. Es könnte zum Beispiel sein, dass man kein Foto mehr fordert, was relativ einfach umzusetzen wäre. Es wurde erwähnt, was die Gemeinde Spiez unternimmt, um Personen in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Im vorliegenden Postulat geht es jedoch nicht um dieses Thema. Es geht darum, dass unveränderbare Merkmale keinen Einfluss haben im Bewerbungsprozess und die Kompetenzen zählen, welche eine Person mitbringt und welche im Anforderungsprofil beschrieben sind. Aus diesem Grund bittet sie darum, dem Antrag des Gemeinderats nicht zu folgen und das Postulat zu überweisen.

Fraktionssprecher

Andrea Frost (FDP): In Zürich wurde ein Pilotversuch aus Kostengründen abgebrochen. Die Bearbeitung mit Herausfiltern ist zeitaufwändig. Im Kantonsrat Zürich ist ebenfalls ein Vorstoss hängig. Die Fraktion versteht das vorliegende Begehren und erachtet es in bestimmten Bereichen als sinnvoll. Der Zeitaufwand für die Gemeinde ist unverhältnismässig. Die Fraktion vertraut der Gemeindeverwaltung. Anstellungen sollten Chef-/Chefinnensache sein und sollten nicht delegiert werden. Deshalb wird der Antrag des Gemeinderats unterstützt. Nicht weil es die Fraktion nicht wichtig finden würde, aber Kosten-Nutzen steht aktuell in einem ungünstigen Verhältnis.

Dario Frey (EVP): Die EVP-Fraktion begrüsst das Anliegen im Grundsatz. Es ist wichtig, dass im Arbeitsmarkt Chancengleichheit herrscht, diese soll unterstützt und gefördert werden. Benachteiligungen aufgrund von Nationalität oder vom Namen sind leider in gewissen Bereichen

Tatsache. Jedoch erkennt auch die EVP, dass der Zeitpunkt nicht richtig ist. Mit der momentanen Situation auf dem Arbeitsmarkt gilt es andere Prioritäten zu setzen. Die nötigen zeitlichen Ressourcen im HR für die Einführung von einem anonymisierten Bewerbungsverfahren sind momentan nicht gegeben. Aus Sicht der EVP hat der Umgang mit dem Fachkräftemangel oberste Priorität. Kosten und Aufwand sollen aktuell dort investiert werden. Spiez unternimmt bereits einiges, um Menschen mit Migrationshintergrund oder mit besonderen Bedürfnissen zu unterstützen und im Arbeitsmarkt zu integrieren. Aus diesen Gründen wird die EVP Spiez das Postulat nicht überweisen.

Manuela Bhend Perreten (Grüne):

Anonymisierte Bewerbungsverfahren wollen dazu beitragen, dass Menschen im Auswahlprozess um eine Stelle nicht diskriminiert werden. Sei es durch ihre Herkunft, Nationalität, Namen, Alter, Geschlecht. Diskriminierungen entstehen durch Erfahrungen oder Vorurteile und wir alle haben bewusste und meistens auch unbewusste Vorurteile. Wenn nun durch anonymisierte Bewerbungsverfahren Menschen, welche die erste Auswahlhürde wegen vorgenannten Merkmalen nicht bestehen würden, an Vorstellungsgespräche eingeladen werden, ist man der Chancengerechtigkeit ein wenig näher. Gleichzeitig herrscht akuter Fachkräftemangel und es benötigt aktuell rasche Handlungsmöglichkeiten von Seite Arbeitgeber, so dass ein anonymisiertes Verfahren den Prozess bremsen könnte. Weiter ist nicht klar, ob und in welchem Umfang die Bewerbung anonymisiert würde, ob dies intern oder extern passieren würde. Die Verwaltung zeigt auch auf, welche Massnahmen sie gegen Diskriminierung und Ungerechtigkeit umsetzt. Dafür wird gedankt. Wenn das Postulat nicht überwiesen wird, erachtet sie es trotzdem als wichtig und richtig, sich immer wieder Gedanken zu machen zu den eigenen bewussten und unbewussten Vorurteilen. Sie ist froh, dass im GGR heute über das Thema diskutiert wird. Die Grüne Partei hat Stimmfreigabe beschlossen.

Allgemeine Diskussion

Andres Meier (Die Mitte): Die Postulantin attestiert der Gemeinde Spiez hohe Standards bei der Personalrekrutierung. Gibt es trotzdem ein Misstrauen, dass ein solcher, nicht unwesentlicher Eingriff ins Tagesgeschäft vom Personaldienst als notwendig empfunden wird? Er ist selbst HR-Verantwortlicher und in dieser Funktion für die Personalrekrutierungen zuständig. Dabei ist ihm wichtig, sich möglichst frühzeitig ein Bild der bewerbenden Persönlichkeiten machen zu können. Die gewonnenen Eindrücke fliessen ins erste Vorstellungsgespräch ein. Für ihn als HR-Leiter wäre es inakzeptabel, aus diesem ersten Prozess ausgeschlossen zu werden. Aktuell wird eine Zeitveränderung erlebt. Aus einem Arbeitgeber- ist ein Arbeitnehmermarkt geworden. Die Gemeinde hat nicht reihenweise Kandidaten auf ausgeschriebene Positionen. Sie muss froh sein, wenn sie überhaupt noch eine geeignete Kandidatin oder einen geeigneten Kandidaten hat. Man muss agil und schnell handeln können. Dies wäre bei einem anonymisierten, bürokratischen Verfahren nicht gegeben. Zudem entstehen durch das anonymisierte Verfahren andere Ungerechtigkeiten. So könnten Bewerbende mit individuellen Karrieren durchs Raster fallen, Berufsanfänger ebenso. Persönlichen Umständen würde ebenfalls zu wenig Rechnung getragen. Die Mitte Spiez vertraut der Arbeit des Personaldiensts und lehnt das Postulat ab.

Beschluss (mit grossem Mehr)

Das Postulat F. Wiedmer (SP) betreffend Einführung anonymisierte Bewerbungsverfahren wird nicht überweisen.

NAMENS DES GEMEINDERATES

Die Präsidentin Die Sekretärin

J. Brunner

T. Brunner

Geht an

-